

DIE HARKE

NACHRICHTEN FÜR DAS MITTELWESERGEBIET

SPD



Am 26.9. Völlers
und SPD mit Scholz wählen

150
JAHRE
DIE HARKE

Samstag, 11. September 2021

NIENBURGER ZEITUNG VON 1871

Nr. 212 • 36. Woche • Preis 2,15 Euro

Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland #RND



erseiten zum **Schulstart**
00 Kinder sind im
reis in die erste Klasse
nmen. **ab Seite 33**

SPORT

Komata empfängt Breiter FC Sulingen

all-Bezirksliga steht der fünfte Spiel-
s. Bereits am Sonnabend empfängt
teimbke den TuS Lemförde. Am
grüßt der TuS Drakenburg den TuS
nd für den SV Inter Komata Nienburg
im gegen den ungeschlagenen Spit-
Sulingen ran. **Seite 9**

anker erinnern sich an
mber in New York



Hoya freut sich auf Kulturfest

Jetzt steht es fest: Als Ersatz für
den Katharinenmarkt findet in Hoya
am kommenden Wochenende ein
Fest in kleinerem Rahmen statt. Auf
das Gelände im Bürgerpark dürfen
zeitgleich bis zu 1000 Besucher
und Besucherinnen. Die Veranstal-
ter wollen am 18. und 19. Septem-
ber ein Zeichen setzen und sich mit
Freunden der historischen Festkul-
tur wiedersehen und coronakon-
form feiern. Der Vorverkauf startet
am Montag. **Seite 20**

FOTO: BROSCH

„Es gab viele schlaflose Nächte“

INTERVIEW Hans Soltau spricht über die Absage des Katharinenmarktes 2020

VON WOLFGANG FRÖDRICH



Johannes Faget und Hans Soltau (von links) führten beim Katharinenmarkt 2019 den Einzug der Mitwirkenden an.



Ein trauriges Kapitel gesellt sich in diesem Jahr zu Hans Soltaus Akten. Im Interview mit der Kreiszeitung spricht er über die Auswirkungen der Absage des Katharinenmarktes in Hoya.

Hoya – Der Penstücken und der Rosenmännchen ziehen das Gesicht eines neuen Kapitels. Die beiden Darsteller von Johann von Überschrift „Coronavirus“ um. Damit bezieht Hans Soltau den aktuellen Abschluss seiner Akten zum Katharinenmarkt Hoya. Doch ein grüner Farberstein hinter dem mittelalterlichen Symbolen für den „Schwarzen Tod“ stellt dem Hochrechnungsprozess dar, der die Menschen in schweren Zeiten besetzt – damals wie heute. Zunächst aber handelt das Kapitel „Coronavirus“ in Hans Soltaus Akten von der Absage des Katharinenmarktes 2020. Seitens des Bezirks, E-Mail und Gesprächsverein Kindern von der unendlich schweren Entscheidungsfindung, mit der sich der Vorstand des Katharinenmarktvereins noch bis vor einer Woche plägte. Dann, schließlich, musste Vereinsvorsitzender Hans Soltau mit dem unpopulärsten Absagebeschluss an die Öffentlichkeit gehen (wir berichten).

Mit seinen Darstellungen des Mittelalters malt der Katharinenmarkt Hoya seit jeher ein Bild, das neben der oft über den Augenblicken der Menschen die Schattenseiten seiner Zeit hinausweist aus. So blieb auch die tödliche Pest im Rahmen der anwesenden von Heiterkeit geprägten Veranstaltung nie unerwähnt. Die Absage des diesjährigen Katharinenmarktes vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie aber will erst einmal verkraftet werden. Die Stimmungslage bei Vereinsmitgliedern, Vertragspartnern, Mitwirkenden und allen Beteiligten reicht von Bedauern bis zu Traurigkeit. Das spiegelt ein Interview mit dem Vereinsvorsitzenden Hans Soltau wider.

strenger, Chris Heusmann als Kassier und Magdalene Berger als Schriftführerin. Auch unsere Geschäftspartner „Fogelvrei“ und „Ars Vivendi“ waren an den Krisengesprächen beteiligt. Nach Abwägung aller Argumente und Fakten sowie unter Berücksichtigung der ungewissen Zukunft in der Corona-Krise, haben wir beschlossen, den Katharinenmarkt abzusagen. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, doch sie ist alternativlos. Das gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Risiko ist einfach zu hoch, um einen Markt verantworten zu können. Das habe ich den Mitgliedern der Hoyaer Kampagne am 15. Mai mitgeteilt.

Wie lief die Entscheidungsfindung ab und wie lange dauerte sie?

Praktisch begann es schon mit einem großen Paukenschlag Anfang Februar, als das internationale Treffen von Mittelaltermarkt-Veranstaltern in Hoya abgesagt wurde. Angekündigt hatten wir dieses Ereignis mit Teilnehmern aus verschiedenen

europäischen Ländern. Ja beim 30-jährigen Bestehen von „Fogelvrei“. Inzwischen wissen wir aber, dass das internationale Treffen im Herbst dieses Jahres in Hoya stattfinden soll. Nachdem wir diese erste herbe Enttäuschung hinnehmen mussten, haben wir die deutschlandweite Entwicklung der Corona-Krise aufmerksam verfolgt. Als dann das Oktoberfest in München und andere Großveranstaltungen abgesagt wurden, befürchteten wir bereits das Schlimmste. Und so kam es dann auch.

ANZEIGE

Auf Nummer sicher gehen.
Höden Ohmeyer
 04211 3444
 400
 www.ohmeyer.com

Welche Auswirkungen hat die Absage des Katharinenmarktes?

Die wirtschaftlichen Folgen sind noch nicht abzusehen. Das gilt weniger für den Katharinenmarktverein als für die Profis und Einzelkünstler

unter den Mitwirkenden. Für den Verein ist es zwar ein Verlust, aber er kann es verkraften, wenn der Markt einmal ein Jahr nicht stattfindet.

Wem gilt Ihre größte Sorge wegen der Katharinenmarkt-Absage?

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass viele der fruchtbarsten Künstler in finanzielle Not geraten, wenn es keine Engagements mehr für sie gibt. Noch sind die Wunden frisch, und die aktuellen Rückschläge durch Corona müssen erst einmal verkraftet werden. Unfällen ist bewusst, dass wir eine Zeit schwerer Entscheidungen durchleben müssen. Schwerwiegender als für den Verein und noch nicht einzuschätzen sind die negativen Folgen für die besagten professionellen Mitwirkenden. Hoya ist ja nicht der einzige Mittelaltermarkt in Deutschland, der abgesagt werden musste. Wir sind eine große Mittelalterfamilie, und wir machen uns Sorgen um die existenziellen Nöte der Mitglieder. Deshalb sind wir wegen der ungewissen Zukunft in großer Sorge

um „Fogelvrei“ und „Ars Vivendi“, aber nicht weniger um die vielen Einzel-Vertragspartner, mit denen wir in normalen Zeiten zusammenarbeiten. Das sind im Fall von „Fogelvrei“ 30 Jahre und bei „Ars Vivendi“ 20 Jahre. Der Katharinenmarktverein besteht ja seit 28 Jahren, und der diesjährige Markt wäre der 28. gewesen.

Wie waren die ersten Reaktionen auf die Absage?

Bei allen Beteiligten gab es viel Verständnis, aber auch Wehmut und Trauer. Wir alle hoffen nun auf einen wunderbaren Katharinenmarkt im nächsten Jahr. Den Gottesdienst mit Pastor Kuh hätte es dieses Jahr allerdings so wieso nicht gegeben, weil er seine Pfarrstelle in Hoya verlassen hat.

Wird der Katharinenmarkt 2021 mit dem internationalen Treffen in Hoya zusammengelegt?

Nein, das sind zwei auch zeitlich voneinander getrennte Veranstaltungen. Übrigens mussten wir auch unsere für den 22. April vorgesehene

Mitgliederversammlung absagen.

Wer und wie viele Beteiligte mussten von der Absage verständigt werden?

Das waren erst einmal die Mitglieder, die wir telefonisch unterrichtet haben. Auch Lieferanten, Stadtverwaltung, Bürgermeister und Ehrengäste. Verträge mit Institutionen wie THW oder den Johannitern mussten rückgängig gemacht werden. Ansonsten haben wir die Absage aber auch auf unserer Internetseite und über Social Media, wie Twitter und Facebook, verbreitet.

Gibt es ein erstes Resümee bezüglich Ihrer Entscheidung?

Die Mitglieder des Katharinenmarktvereins arbeiten alle ehrenamtlich. Deshalb sind der Eigenschutz und der Fremdschutz von allergrößter Wichtigkeit für uns. Und jene, die von den Märkten leben, mussten auch Gewissheit haben. Wir sind uns der Verantwortung gegenüber unseren Mitstreitern bewusst.

CORONA
 Übersicht
 Covid-19
 aktive F
 in Klarn
 Person
 geneser
 verstor

POLIZ

Sport
 schw

Draken
 über m
 der We
 nerstag
 35 Jah
 Vechta
 Mann
 am ob
 Schw
 bei de
 für er
 nicht
 ge Bo
 Bord
 vom
 schw
 letzt
 von
 der
 hält
 dem
 fin
 Und
 der
 Kon
 die
 le
 bei
 ver

KU

Katharinenmarkt im Kleinformat

18. und 19. September: Kulturfest und langer Einkaufssamstag geplant

VON HORST FRIEDRICH

Hoya – „Ohne sie gäbe es den Katharinenmarkt nicht mehr.“ Dem Verein „Ars Vivendi“ und den „Fogelvrei Produktionen“ zollt Hans Soltau diese hohe Wertschätzung. Soltau ist Vorsitzender des Katharinenmarktvereins in Hoya. Elke Osterhaus (Martumfeld) ist Präsidentin von Ars Vivendi und Johannes Faget (Heidhüsen) künstlerischer Leiter der Fogelvrei Produktionen. Alle drei trafen sich jetzt in grüner Gartenidylle bei Hans Soltau in der Grafenstadt Hoya. Anlass war ein Gespräch mit der Kreiszeitung, Thema das bevorstehende historische Kulturfest am 18. und 19. September im Hoyaer Bürgerpark, verbunden mit einem langen Einkaufssamstag der Fördergemeinschaft. Beides soll den großen Katharinenmarkt ersetzen, der zu diesem Zeitpunkt stattgefunden hätte, gäbe es nicht die Pandemie.

„Wir wollen in pandemischen Zeiten ein Zeichen für die historische Festkultur setzen“, sagt Johannes Faget am runden Terrassentisch des Hauses Soltau. „Wir tun das Mögliche in dieser Zeit.“ Sprich: Das Programm für ein historisches Kulturfest in kleinerem Rahmen anstelle des großen Katharinenmarkts wurde auf die Beine gestellt. Hans Soltau: „Das geht nur in enger Zusammenarbeit zwischen Katharinenmarktverein, Fogelvrei Pro-

duktionen und Ars Vivendi.“ „Gemeinsam ist es uns gelungen, ein Festformat zu schmieden, das den aktuellen Bedingungen gerecht wird“, ergänzt Elke Osterhaus. „Unsere Akteure freuen sich auf das Wiedersehen mit den Hoyaer Aktivisten und den treuen Fans aus der Region.“ Den großen Katharinenmarkt, der jetzt eigentlich hätte stattfinden sollen, hatte Hans Soltau coronabedingt frühzeitig absagen müssen (wir berichteten). Ein 16-tägiges Ritterfest, das die Fogelvreien vor wenigen Wochen, im August, in Dornum erfolgreich durchführten, gab Anlass, rasch ein Konzept für Hoya auszuarbeiten, das zumindest den Gedanken an den Katharinenmarkt aufrechterhalten soll.

Die Hygienekonzeption, die sich in Dornum bewährte, soll auch für das historische Kulturfest im Hoyaer Bürgerpark gelten: Zugangs-

„ Wir wollen in pandemischen Zeiten ein Zeichen für die historische Festkultur setzen.“

Johannes Faget,
künstlerischer Leiter der
Fogelvrei Produktionen

voraussetzung sind die drei „Gs“ – geimpft, getestet, genesen. Etwa 1000 Besucher sind maximal zugelassen,



Über das historische Kulturfest informieren (von links) Hans Soltau, Elke Osterhaus und Johannes Faget. FOTO: HFR

statt der rund 5000, die zu normalen Zeiten den Katharinenmarkt bevölkern. Die Veranstalter empfehlen deshalb, den Vorverkauf zu nutzen, um rechtzeitig eine Karte zu bekommen. Der „Eintrittszoll“ beträgt acht Euro; Kinder unter Schwertmaß (1,10 Meter) haben freien Eintritt. Die Öffnungszeiten des historischen Kulturfests: Samstag, 18. September, von 13 bis 22 Uhr, und Sonntag, 19. September, von 11 bis 19 Uhr.

Mit im Boot ist auch die Fördergemeinschaft Hoya,

die am 18. September zu einem langen Einkaufssamstag einlädt. Von 11 bis 18 Uhr werden die Geschäfte der Grafenstadt geöffnet sein. Bei gutem Essen und Trinken sowie moderner Musik von der Bühne laden die Geschäftsleute zum Bummeln und Einkaufen ein. „Die Organisatoren des Kulturfests freuen sich, dass auf diese Weise auch in diesem Jahr in Hoya der Brückenschlag zwischen Moderne und Mittelalter gelingen wird“, erklärt Johannes Faget.

Seit 29 Jahren gibt es nun

den Katharinenmarkt in Hoya. „Mit der verkleinerten Variante leiten wir auf das große Ereignis im nächsten Jahr hin – das 30-jährige Bestehen des Katharinenmarkts“, unterstreicht Hans Soltau. Ebenjene verkleinerte Katharinenmarkt-Variante in diesem Jahr, so ergänzt Johannes Faget, sei nicht nur möglich geworden durch die Aufhebung der Bindung an die Inzidenzen in Niedersachsen, sondern vor allem durch eine Förderung des Landschaftsverbandes Weser-Hunte zur Unterstützung der Kulturschaffenden.

Bekannte und beliebte Künstler werden sich am 18. und 19. September in Hoya ein Stelldichein geben. Neben der Hausband „Comes Vagantes“ wird auch der Chor „Vervoices“ aus Verden vertreten sein. Dank der europäischen Kontakte der Hoyaer Veranstalter wartet auf die Kulturfestbesucher

-ANZEIGE-

Wir suchen Elektriker (m/w/d)
Bücken (04251) 488
Ohlmeyer
HEIZUNG
SANITÄR
ELEKTRO
www.ohlmeyer.com

ein besonderes Highlight: Die italienische Musikgruppe „Picari Frentani“ aus den Abruzzen gastiert im Bürgerpark und wartet mit mitreißenden Tarantelli und Trottos auf.

Historisches Kulturfest und langer Samstag

am Samstag, 18. September, 11 - 18 Uhr · Kulturfest auch am Sonntag

Dieses Jahr im Kleinformat: „Langer Samstag“ und historisches Kulturfest in der Grafenstadt

3G – gesund, gutmütig, geil

Und wieder gibt es einen „Brückenschlag“: Die schon traditionsreiche Verbindung zwischen mittelalterlichen und neuzeitlichen Festfreuden lebt an diesem Wochenende in Hoya erneut auf, wenn auch in kleinerem Rahmen als gewohnt. Im Bürgerpark findet ein historisches Kulturfest statt. Die verkleinerte Version des Katharinenmarkts schlägt – wie schon bei den Vorgängerveranstaltungen – eine Brücke zur Gegenwart. Und die spielt sich als „langer Samstag“ in der Innenstadt auf der Westseite der Weser ab – ebenfalls als verkleinerte Ausgabe des verkaufsoffenen Sonntags mit Flohmarkt. Letzterer findet an diesem Wochenende jedoch nicht statt.

Eine bewährte Hygienekonzeption soll auch für das historische Kulturfest im Hoyaer Bürgerpark gelten: Zugangsvoraussetzung sind die drei „Gs“ – geimpft, getestet, genesen. Etwa 1000 Besucher sind maximal zugelassen, statt der rund 5000, die zu normalen Zeiten den Katharinenmarkt bevölkern. Die Veranstalter empfehlen deshalb, den Vorverkauf zu benutzen, um eine Karte zu bekommen. Der „Eintrittszoll“ beträgt acht Euro; Kinder unter Schwertmaß (1,10 Meter) haben freien Eintritt. Die Öffnungszeiten des historischen Kulturfestes: Samstag von 13 bis 22 Uhr und Sonntag von 11 bis 19 Uhr.

Seit 29 Jahren gibt es mittlerweile den Katharinenmarkt in Hoya. „Mit der verkleinerten Variante leiten wir auf das große Ereignis im nächsten Jahr hin – das 30. Jubiläum“, erklärt Hans Soltau, Vorsitzender des Katharinenmarktvereins Hoya. Ebenjene verkleinerte Katharinenmarkt-Variante in diesem Jahr, so ergänzt Johannes Faget von den „Fogelvrei Productions“, sei nicht nur möglich geworden durch die Aufhebung der Bindung an die



Schwungvoll geht es zu, wenn Mittelalter-Fans in Hoya das Tanzbein schwingen.

FOTO: FOGELVREI PRODUCTIONS



Das Kinderkarussell wird in diesem Jahr beim Elektrofachhandel Weber & Wöhlers aufgebaut sein wird.

FOTO: HORST FRIEDRICHS



Für Mittelalter-Atmosphäre sorgen die Kostüme.

inzidenzen in Niedersachsen, sondern vor allem durch eine Förderung des Landschaftsverbandes Weser-Hunte zur Unterstützung der Kulturschaffenden. Bekannte und beliebte Künstler werden sich am 18. und 19. September in Hoya ein Stelldichein geben. Neben der Hausband „Comes Vagantes“ wird auch der Chor „Vervoices“ aus Verden vertreten sein. Dank der europäischen Kontakte der Hoyaer Veranstalter wartet auf die Kulturfestbesucher

ein besonderes Highlight: Die italienische Musikgruppe „Picari Frentani“ aus den Abruzzen gastiert im Bürgerpark.

In der Innenstadt (Lange Straße und Deichstraße) laden die Einzelhändler der Stadt am 18. September, dem „Langen Samstag“, bis 18 Uhr zum Bummeln, Stöbern und Shoppen ein. Unterstützt werden sie von der ansässigen Gastronomie sowie der Rockband „Rock-4-U“, die am Zwergenbrunnen vor der

Grundschule ab 11 Uhr für gute Stimmung sorgt. Das breite Repertoire der Band ist in Hoya gut bekannt, feierte sie doch schon in der Vergangenheit mit den Gästen der Stadt. Die Fans von „Rock-4-U“ werden sich freuen, dass Sabine Pohl und Rolf Israel mit ihren Musikern wieder in der Stadt auftreten.

Für das leibliche Wohl sorgt eine kleine Auswahl an Foodtrucks und Getränkeständen an der Lange Straße. Die ganz kleinen Besu-

cher dürfen sich über das Kinderkarussell freuen, das in diesem Jahr beim Elektrofachhandel „Weber & Wöhlers“ aufgebaut sein wird. Die Veranstalter bitten darum, die geltenden Abstandsregeln einzuhalten. Besondere Beachtung findet die Abstandsregel an den Verkostungsständen, an dem Platz vor der Band und auch am Kinderkarussell.

Graf Otto III. freut sich auf jeden Fall auf Wochenende und das historische Kulturfest: „Mein Festgewand liegt schon bereit, die Bannerträger üben schon das Exerzieren, und endlich kann ich mal wieder das Schloss verlassen und ein wenig feiern“. Im Gepäck hat der Graf eine ganze Reihe an Dekreten, die er bei der Markteröffnung dem Volk verkünden wird. „Die wichtigsten Regeln zur Überwindung der Pestilenz sind ein gesunder Körper, ein gutmütiger Geist und ein gelbes Outfit – kurz: Die drei G's soll ein jeder Bürger beherzigen, der das Fest besuchen möchte.“ Zur Vermeidung von Unbill mit der Pestilenz des dritten Jahrtausends haben die Veranstalter ein Hygienekonzept entwickelt, das ein Höchstmaß an Sicherheit bieten soll. Neben der 3G-Regel gilt die Maskenpflicht an engen Stellen (Kasse und Toiletten).

Highlights des historischen Kulturfestes

Samstag

- 13 Uhr: Fanfaren ertönen – das Fest öffnet die Tore
- 14 Uhr: Guardiani dell'Oca – Musik aus dem sonnigen Italien
- 15 Uhr: Graf Otto III hält mit Gefolge Einzug zum Fest
- 16 Uhr: Moritz der Gaukler
- 17 Uhr: Die Gänsehüter – Guardiani dell'Oca – Musik aus der Alten Welt

- 18 Uhr: Gaukler Gustav lässt es krachen
- 19 Uhr: Giacomo – der Spielmann der Könige
- 19.30 Uhr: Das Tavernenspiel – eine gemeinsame Performance aller Künstler auf dem Platz
- 20.30 Uhr: Comes Vagantes
- 21.30 Uhr: Feuerspiel
- 22 Uhr: Der Nachtwächter ruft

- 11 Uhr: Glockengeläut von St. Martin – die Tore öffnen
- 12 Uhr: Die zeremonielle Markteröffnung – ein feierlicher Umzug zur Bühnenmitte
- 13 Uhr: Guardiani dell'Oca – Die Hitparade der Alten Welt
- 14 Uhr: Der Narrenwettstreit – Wer wird der neue Hofnarr des Schlosses zu Hoya?
- 15 Uhr: Giacomo – Lieder von

- Mönchen, Spelunken und Wirtshäusern
- 16 Uhr: Guardiani dell'Oca
- 16.30 Uhr: Vervoices
- 17 Uhr: Moritz – Gaukelkunst vom Feinsten
- 18 Uhr: Tavernenspiel – alle Künstler gemeinsam auf der Bühnenmitte
- 19 Uhr: Abblasen des Marktes mit Fanfarenstößen

REUT SICH AUF DIE
TKOLLEKTION

en Herren.

ag schenken wir
er Lieblingsteil.

Unsere OUTFITBOX
stellen – probieren
halten, was gefällt!

deal für
eundinnen-Abende.

ge Str. 23, 27318 Hoya
04521-6737540
Öffnungszeiten
bis Fr 13:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 15:00 Uhr

UTOHAUS
HAGEN

eltage 2021
nlagerung
m vom

1.2021

zubeugen und
ellen zu können,
min telefonisch
nen.

VeltAuto.
Verkauf, Leasing, Service

MK Mediengruppe
Kreiszeitung

HÖREN SEHEN VERSTEHEN
HUTH
HOYA (04251) 26 15

Stöbern & entspannen Sie bei uns
Sonntag
Neu eingetroffen:
Herbstkleidung
und kuschelige
Wollfilzhausschuhe

Unsere Öffnungszeiten:
Di 10.00 - 12.30 & 15.00 - 18.00 Uhr
Do 9.00 - 12.30 Uhr
Fr 10.00 - 12.30 & 15.00 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 12.30 Uhr



Lange Str. 8 - 27318 Hoya
Telefon 0 42 54 67 32 162
E-mail: info@naturwunder-sonntag.de
www.naturwunder-sonntag.de

„Hoya ist wieder da“

Reger Pendelverkehr zwischen Innenstadt und Heerlager / „4G“ fest im Blick

Land- **VON HORST FRIEDRICH**

ete ges-
chmittag
Fälle im
iet. 15 da-
der Stadt
brigen Mit-
n der Samtge-
derzeit weni-
le, die nicht ei-
sen werden.

Hoya – Der „Brückenschlag“ ist gelungen. Dass Hoya durch die Weser eher verbunden als geteilt ist, bewies am Wochenende eine Doppelveranstaltung: Der Katharinenmarktverein lud zum Kulturfest im Bürgerpark, einer verkleinerten Version des großen Katharinenmarkts. Die Fördergemeinschaft lud zum langen Samstag, einer ebenfalls abgespeckten Variante des traditionellen Herbstmarkts mit Flohmarkt und verkaufsoffenem Sonntag. Beide Veranstaltungen standen unter den strikten Regeln eines Hygienekonzepts zur Coronapandemie.

BERICHT

ohnung Hinweise

Die Polizei berichtet
m Fahrzeug, das am
in der Zeit von 7.30
0 Uhr in der Knese-
in Hoya beschädigt
Der Eigentümer hatte
ällig roten Honda Ac-
pen der alten Sport-
den Parkbuchten ab-
nd ist zur Arbeit ge-
Bei seiner Rückkehr
a der vorderen und
Fahrtür mehrere
erlaufende Kratzer
t worden.

fall

llgeschehen wird
s Schadensbildes
geschlossen, teilt
mit. Da es sich bei
n um ein Liebha-
g handelt, setzt
dige Eigentümer
ung von 100 Euro
e aus, die zur Tat-
führen. Zeugen
eten, sich bei der
a unter Telefon
0 zu melden.

Sowohl das Kulturfest im Bürgerpark als auch der lange Samstag in der Innenstadt öffneten ihre Pforten in den Mittagsstunden des Sonntags. Schon bald setzte ein reger Pendelverkehr über die Weserbrücke ein. Menschen in mittelalterlicher Kleidung strebten in die Altstadt, um dort – vor dem Hintergrund des Heerlagers – die Scharen von Mittelalter-Fans zu treffen, die sich im Bürgerpark versammelten. Auf der westlichen Weserseite war die große Zahl der verfügbaren Parkplätze unterdessen rasch vergeben.

Coronabedingungen mussten hier wie dort eingehalten werden. Eingangs- und Ausgangsbereiche im eingegrenzten Bürgerparkgelände waren mit grafenzeitlich gewandeten Wächtern besetzt. Gestrengen Auges wachten sie über die Einhaltung der drei „Gs“ – geimpft, getestet, genesen. Überdies wurden



Ein Highlight mit Hits der Alten Welt: Die Gruppe „Guardiani dell’Oca“ erfreute ihr Publikum mit temperamentvollen Klängen aus dem Süden.

FOTOS: HORST FRIEDRICH

nicht nur die Personalien jedes Besuchers festgehalten, auch die Zahl der Anwesenden wurde akribisch ermittelt. Gezählt wurden die Besucher, die das Gelände des Kulturfestes betraten, und ebenso jene, die den Festbereich dauerhaft verließen.

Hinzu kam ein ständiger Abgleich der Zahlen zwischen Eingang und Ausgang. Auf die Weise wurde gewährleistet, dass die zugelassene Höchstzahl von 1000 Besuchern zu keinem Zeitpunkt überschritten wurde. „Eine schwierige Aufgabe“, sagte Jens Wicke von der Ausgangskontrolle im Kreiszeitungs-Gespräch. „Hinzu kommt, dass bei uns vier ‘Gs’ gelten. Das vierte für ‘gestempelt.’“ Besagten Stempel erhielten

die Leute, die das Kulturfestgelände nur vorübergehend verließen.“ Vor dem Eingangsbereich bildeten sich währenddessen immer wieder Warteschlangen. „Aber die Stimmung ist gut“, ergänzte Jens Wicke.

Während nach dem Beginn des Kulturfestes die italienische Gruppe „Guardiani dell’Oca“ – sprich, „Gänsewächter“ – das Programm eröffneten, versammelte sich eine rasch wachsende Zahl von Zuhörern rund um die Bühne und vor der doch beachtlichen Zahl von Ständen im Park. Auch im weiteren Verlauf des Programms (wir berichteten) wurden die „Guardiani dell’Oca“ für ihre heiteren Gesänge mit viel Applaus bedacht, wie auch der

Chor „Veroices“ und die Hausband „Comes Vagantes“. Wie die Zahl der Mitwirkenden war auch die Zahl der Helfer deutlich kleiner als beim großen Katharinenmarkt. „Da entstehen schon gemischte Gefühle, wenn man nur Besucherin ist, statt, wie sonst, aktiv mitzumachen“, schildert Vanessa Dudge, Katharinenmarktvereins-Mitglied aus Bruchhausen-Vilsen, ihre Empfindungen beim Rundgang über das Kulturfestgelände. Dennoch bereite es Freude, das Gebotene zu erleben. Sowohl am Sonntagabend als auch am Sonntag machten die Veranstalter des Kulturfestes ebendies möglich.

Auf der anderen Weserseite herrschte am Sonntagabend



Blickfang in der Stadt: die Skulpturen aus Holz, die Jürgen Knake (links) aus Schwarme und Uwe Rethorn aus Bassum präsentieren.

„Aber die Stimmung ist gut.“

Kontrollleur Jens Wicke zur 4G-Regelung auf dem Festgelände

bis 18 Uhr nicht minder große Freude über das Angebot der Fördergemeinschaft. „Wir sind froh, dass wir unser Angebot wieder zeigen können“, erklärte Pizzabäckerin Karla Schlemmer aus Nienburg.

„Hoya ist wieder da“, umschreibt Marion Koppermann von der Fördergemeinschaft den wichtigsten Effekt des langen Samstags, der nach den geltenden Coronaregeln reibungslos über die Bühne ging. Und ihr Fazit: „Wir als Veranstalter sind mit dem Tag zufrieden. Es war ein stimmungsvoller, entspannter Sonntagsabend. Wir haben uns über jeden gefreut, der da war. Alle haben sich an die Abstandsregeln gehalten.“

B
m
de
gle
wir
sich
Koch
Sams
zweit
ist jede
schi
geladen

Dinne

Das Menu
Haupt- ur
jeweils fü
in anderen
tet werden
gibt es ein
allen im B
haus zur A
Die Kirche
ein, ein Ko
den. Dieses
heute unter
evlka.de an
Wunschgang,
die Adresse ar
ein Vorbereit
Gerichte und
zu. Diese Einte
nauen Angabe
ten und Treffp
den rechtzeitig
kannt gegeben.
Pastorin Ann Kris
die für Fragen
gung steht: Tele
92169.

Ein Tag run um die Zieg

Warpe – Rund um die
dreht es sich am Sa
25. September, in de
von 13 bis 17 Uhr auf
Geißblatthof (Windh
32) in Warpe. An die
Tag können Kinder
schen acht und zwölf
Ziegen hautnah
Spannendes über
fahren

Sorge um Vakanz

beschiedet Pastor Laack

DIE HARKE

NACHRICHTEN FÜR DAS MITTELWESERLAND

150 JAHRE
DIE HARKE

Montag, 20. September 2021

NIENBURGER ZEITUNG VON 1871

Nr. 219 • 38. Woche • Preis 1,75 Euro

Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland RND



Handykamera oder QR Code App



Musik mit Botschaft
Band „Pfaffenzooff“ wettet
bei Kulturwerk-Auftritt gegen
Gesundheitssystem. **Seite 15**

LOKALES

Einst Mehrere Stockwerke hoher Turm auf Burghügel

Die jüngsten Grabungen auf dem Burghügel in Erichshagen-Wölpe haben ergeben, dass das Sandsteingebäude einmal ein mehrere Stockwerke hoher Turm war. Das Museum Nienburg trägt dort in Kooperation mit der Kommunalarchäologie, dem Arbeitskreis Burghügel und wechselnden archäologischen Partnern. **Seite 16**

SPORT

**Sieg und Niederlage für die
Handballer der HSG Nienburg**



Mittelalterszene erwacht

Emilia Buchner (10) filzt in aller Seelenruhe, während um sie herum die Besucher das bunte Markttreiben im Hoyaer Bürgerpark genießen. Mit dem historischen Kulturfest als Ersatz für den größeren Katharinenmarkt ist die Mittelalterszene aus ihrem Corona-Schlaf erwacht. **Seite 13**



FOTO: STÜBEN

Gaukler zeigen den Besuchern vor der Bühne im Hoyaer Bürgerpark ihr Können.

1000 Menschen im Bürgerpark

Mittelalterszene erwacht in Hoya aus dem Corona-Schlaf – Besucher feiern mit. Mit-Veranstalterin Elke Ostermann ist zufrieden mit Kulturfest als Katharinenmarkt-Ersatz.

Hoya. Etwa 1000 Besucher haben am Samstag im Hoyaer Bürgerpark mit der Mittelalter-Szene ein historisches Kulturfest gefeiert. Die Veranstalter von „Fogelvrei“ und „Ars Vivdendi“ zeigten sich gestern zufrieden mit dem Verlauf des Katharinenmarkt-Ersatzes, der coronabedingt das zweite Jahr infolge nicht stattfinden konnte. In etwas abgespeckter Form präsentierten sich Samstag und gestern Kaufleute, Musiker, Gaukler und andere Gewandete den Besuchern – unter strengem 3-G-Regeln.

„Der Großteil der Besucher hat es ohne Murren hingenommen. Ich hatte das Gefühl, dass viele es sogar begrüßt haben, dass wir das nicht auf die leichte Schulter genommen haben.“

Elke Ostermann, von „Ars Vivdendi“ zu den 3-G-Kontrollen am Einlass



Wie eine Familie – Szene als Therapie

In der Szene heißt er nur „der Zwerg“ – Dieter Schweke. Der 53-Jährige aus Eystrup (Mitte) hat eine schwere Zeit hinter sich. Er hatte Darmkrebs. Und das in einer Zeit, als die Mittelalterszene coronabedingt eine Zwangspause einlegen musste. Umso mehr hat Schweke das historische Kulturfest im Hoyaer Bürgerpark am Wochenende genossen, wo er gefühlt zurück in den Schoß seiner „Familie“ gekommen ist. „Der Darmkrebs ist weggemacht worden, das ist überstanden“, sagt Schweke, aber mental sei er in ein Loch gefallen. „Jetzt wieder mit den Freunden aus der Szene zusammen sein zu können, ist einfach schön. Die Menschen hier geben mir Halt. Es ist wirklich

wie eine große Familie.“ Dem stimmen Lena Marie (13) und Susanne Niederkrome (50) aus Verden ebenso zu wie Magdalena Bine (60) und Gerd Gartelmann (69, von links) aus Verden – allesamt seit Jahren oder Jahrzehnten auf Mittelalterfesten und -märkten unterwegs. „Die Treffen haben echt gefehlt in den vergangenen eineinhalb Jahren“, sagt Bine. Gartelmann befürchtet, dass die Szene nach Corona nicht mehr dieselbe sein wird. Er habe den Aufenthalt in Hoya aber genossen. Im nächsten Jahr möchte Dieter Schweke denn auch wieder seinen eigenen Stand mit historischen Kinderspielen aufbauen. Die Szene sei wie eine Therapie. FOTO: STÜBEN



Durch Tochter zum Gewandeten

Axel Meng (62) aus Hämelhausen ist nach eigenen Worten von seiner Tochter einmal mitgeschleppt worden zum Mittelaltermarkt. Seitdem besucht er selbst den Katharinenmarkt und andere Veranstaltungen in der Region regelmäßig in passendem Gewand. „Hoya ist natürlich ein Heimspiel, da bin ich auf jeden Fall dabei.“ 2020 sei der Katharinenmarkt bedauerlicherweise ausgefallen, sagt Meng: „Schön, dass es dieses Jahr einen Markt auch wenn er etwas abgespeckt ist.“ Meng hat Constanze Mabu (61) aus Bremen dabei. Sie sagt: „Für mich ist das eine Premiere, ich werde sehen, wie es mir auf einem Mittelaltermarkt in Gewand gefällt.“

FOTO: STÜBEN

er
sach
sangver-
nellen, an
Tat für
der 1903
f 70 Mit-
einen
reigens al-
und sehr
wert war auch
Bürger des Or-
rühshoppen
enen abge-
ertanz mit Sack-
n und einem Luft-
durften.

S TAGES

brandt

n die
nung

Corona und
errung. Mo-
straße 214

d Steimb-
neuert.
chsha-
angs-
Als dann
aren,
glei-
die
nun
nkro-
vom
zeit-
n
er
r-
Co-

„Es war wie ein großes Familientreffen der Szene“, sagt Ostermann: „Auch viele vom Katharinenmarktverein, der ja dieses Jahr nicht mit all seinen Lagern und so dabei war, sind am Samstagabend zum Feiern in Gewandung gekommen. Einfach schön nach so langer Zeit.“ sst

Mittelalterszene erwacht in Hoya aus dem Corona- Mit-Veranstalterin Elke Ostermann ist zufrieden mit Ku

Hoya. Etwa 1000 Besucher haben am Samstag im Hoyaer Bürgerpark mit der Mittelalter-Szene ein historisches Kulturfest gefeiert. Die Veranstalter von „Fogelvrei“ und „Ars Vivdendi“ zeigten sich gestern zufrieden mit dem Verlauf des Katharinenmarkt-Ersatzes, der coronabedingt das zweite Jahr infolge nicht stattfinden konnte. In etwas abgespeckter Form präsentierten sich Samstag und gestern Kaufleute, Musiker, Gaukler und andere Gewandete den Besuchern – unter strengen 3-G-Regeln.

„Wir haben am Eingang konsequent kontrolliert“, sagt Mit-Veranstalterin Elke Ostermann von „Ars Vivendi“: „Der Großteil der Besucher hat es ohne Murren hingenommen. Ich hatte das Gefühl, dass viele es sogar begrüßt haben, dass wir das nicht auf die leichte Schulter genommen haben.“ Der Stimmung hätten die Einlassbestimmungen keinen Abbruch getan, sagt Ostermann.

„Die Besucher, ob in Mittelalter-Gewandung oder nicht, haben gestrahlt am Samstag“, sagt die Organisatorin: „Wir hatten eine tolle Feuershow und tolle Konzerte. Die Band ‚Picari Frentani‘ aus den Abruzzen in Italien beispielsweise ist sehr gut angekommen. Auch die heimische Band ‚Comes Vagantes‘. Das Kulturprogramm war wirklich überzeugend.“ Am Sonntag hat dann ein Gauklerwettbewerb nach Ostermanns Worten noch einmal für ordentlich Stimmung im Bürgerpark gesorgt.

„Es war wie ein großes Familientreffen der Szene“, sagt Ostermann: „Auch viele vom Katharinenmarktverein, der ja dieses Jahr nicht mit all seinen Lagern und so dabei war, sind am Samstagabend zum Feiern in Gewandung gekommen. Einfach schön nach so langer Zeit.“ sst



„Der Großteil der Besucher hat es ohne Murren hingenommen. Ich hatte das Gefühl, dass viele es sogar begrüßt haben, dass wir das nicht auf die leichte Schulter genommen haben.“

Elke Ostermann,
von „Ars Vivendi“
zu den 3-G-Kontrollen
am Einlass

Wie eine Familie

In der Szene heißt er nur „der Zwerg“ – Dietrich, 53-Jährige aus Eystrup (Mitte) hat eine schwere Krankheit erlitten. Er hatte Darmkrebs. Und das in einer Zeit, in der die Mittelalterszene coronabedingt eine Zwangspause einlegen musste. Umso mehr hat Schweke das historische Kulturfest im Bürgerpark am Wochenende genossen, wo er in den Schoß seiner „Familie“ gekommen ist. „Das ist weggemacht worden, das ist überstanden“, sagt er, aber mental sei er in ein Loch gefallen. „Jetzt sind meine Freunde aus der Szene zusammen sein. Das ist einfach schön. Die Menschen hier geben mir



...cht in Hoya aus dem Corona-Schlaf – Besucher feiern mit.
...termann ist zufrieden mit Kulturfest als Katharinenmarkt-Ersatz.



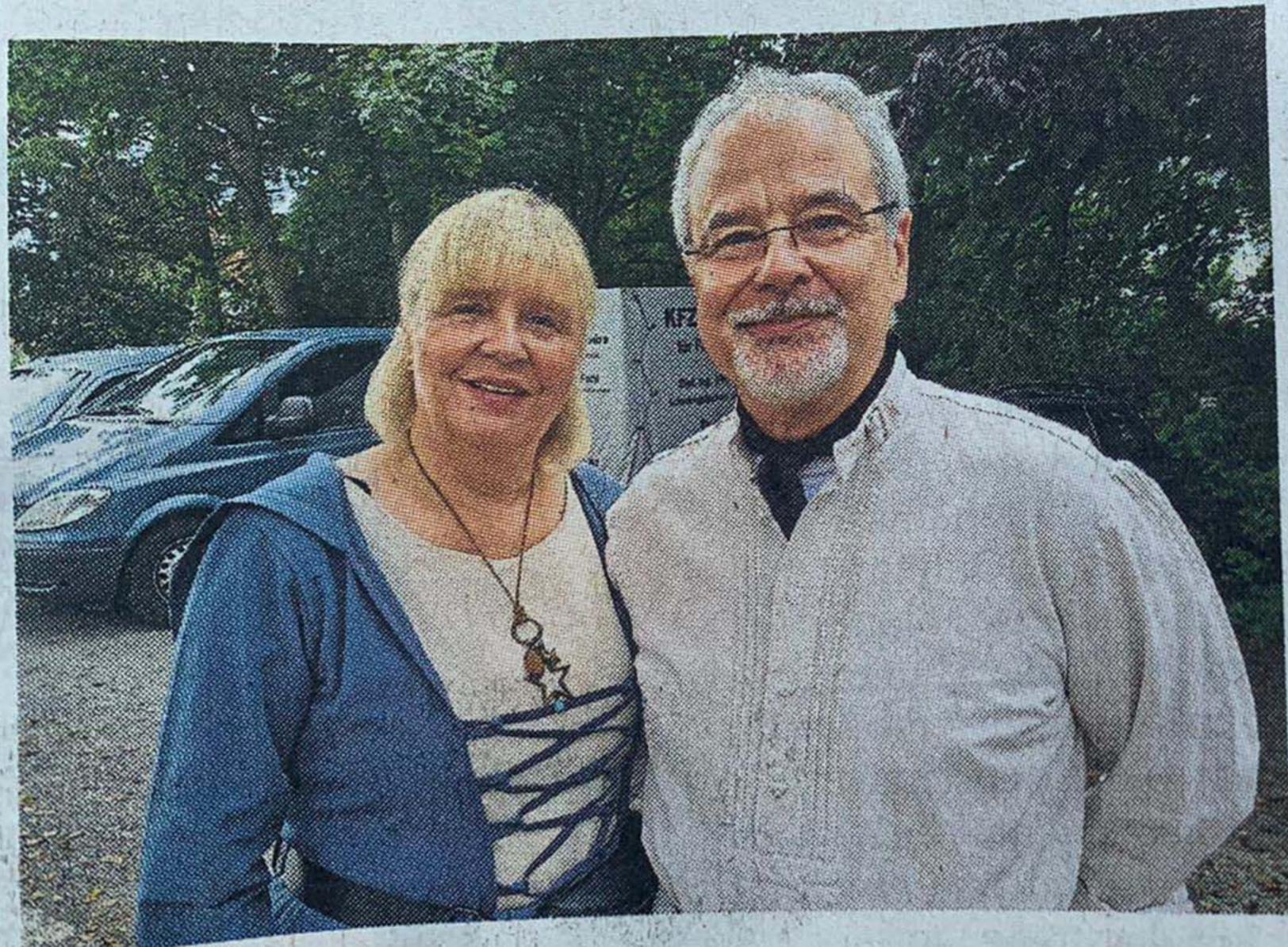
Wie eine Familie – Szene als Therapie

In der Szene heißt er nur „der Zwerg“ – Dieter Schewe. Der 53-Jährige aus Eystrup (Mitte) hat eine schwere Zeit hinter sich. Er hatte Darmkrebs. Und das in einer Zeit, als die Mittelalterszene coronabedingt eine Zwangspause einlegen musste. Umso mehr hat Schewe das historische Kulturfest im Hoyaer Bürgerpark am Wochenende genossen, wo er gefühlt zurück in den Schoß seiner „Familie“ gekommen ist. „Der Darmkrebs ist weggemacht worden, das ist überstanden“, sagt Schewe, aber mental sei er in ein Loch gefallen. „Jetzt wieder mit den Freunden aus der Szene zusammen sein zu können, ist einfach schön. Die Menschen hier geben mir Halt. Es ist wirklich

wie eine große Familie.“ Dem stimmen Lena Marie (13) und Susanne Niederkrome (50) aus Verden ebenso zu wie Magdalena Bine (60) und Gerd Gartelmann (69, von links) aus Verden – allesamt seit Jahren oder Jahrzehnten auf Mittelalterszenen und -märkten unterwegs. „Die Treffen haben echt gefehlt in den vergangenen eineinhalb Jahren“, sagt Bine. Gartelmann befürchtet, dass die Szene nach Corona nicht mehr dieselbe sein wird. Er habe den Aufenthalt in Hoya aber genossen. Im nächsten Jahr möchte Dieter Schewe denn auch wieder seinen eigenen Stand mit historischen Kinderspielen aufbauen. Die Szene sei wie eine Therapie. FOTO: STÜBEN

sich. Er hatte Darmkrebs. Und das in einer Zeit, als die Mittelalterszene coronabedingt eine Zwangspause einlegen musste. Umso mehr hat Schweke das historische Kulturfest im Hoyaer Bürgerpark am Wochenende genossen, wo er gefühlt zurück in den Schoß seiner „Familie“ gekommen ist. „Der Darmkrebs ist weggemacht worden, das ist überstanden“, sagt Schweke, aber mental sei er in ein Loch gefallen. „Jetzt wieder mit den Freunden aus der Szene zusammen sein zu können, ist einfach schön. Die Menschen hier geben mir Halt. Es ist wirklich

dalena Bine (60) und Gerd Gartelmann (65), die seit Jahren oder Jahrzehnten auf Mittelalterfesten und -märkten unterwegs. „Die Treffen haben echt gefehlt in den vergangenen eineinhalb Jahren“, sagt Bine. Gartelmann befürchtet, dass die Szene nach Corona nicht mehr dieselbe sein wird. Er habe den Aufenthalt in Hoya aber genossen. Im nächsten Jahr möchte Dieter Schweke denn auch wieder seinen eigenen Stand mit historischen Kinderspielen aufbauen. Die Szene sei wie eine Therapie. FOTO: STÜBEN



Durch Tochter zum Gewandeten

Axel Meng (62) aus Hämelhausen ist nach eigenen Worten von seiner Tochter einmal mitgeschleppt worden zum Mittelaltermarkt. Seitdem besucht er selbst den Katharinenmarkt und andere Veranstaltungen in der Region regelmäßig in passendem Gewand. „Hoya ist natürlich ein Heimspiel, da bin ich auf jeden Fall dabei.“ 2020 sei der Katharinenmarkt bedauerlicherweise ausgefallen, sagt Meng: „Schön, dass es dieses Jahr einen Markt gibt, auch wenn er etwas abgespeckt ist.“ Meng hat Conny Mabu (61) aus Bremen dabei. Sie sagt: „Für mich ist es eine Premiere, ich werde sehen, wie es mir auf einem Mittelaltermarkt in Gewand gefällt.“

FOTO: STÜBEN